

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 10 (1903)
Heft: 30

Rubrik: Humor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4. **Dobler Jos.**, Op. 2a, „Gloria Deo“, Sammlung lateinischer Kirchengesänge für Männerchor. Partitur Mark 1.50. Partiepreis von 10 Exemplaren ab à Mark 1. —. Einzelstimmen sind nicht erschienen. Verlag von J. G. Bökeneder (Eugen Feuchtinger) in Regensburg. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.

Doblers „Gloria Deo“ erlebte rasch eine zweite Auflage; dieselbe weist gegenüber der ersten mehrere neue Nummern und fast überall bedeutende Verbesserungen auf. Ein Hauptaugenmerk wurde gerichtet auf bessere Textunterlage und gute Stimmführung. Die Sammlung bietet in 45 Nummern recht brauchbare und gute Sachen. Es sind bei aller Einfachheit schöne, würdig gehaltene und wirksame Kompositionen; einige sind im strengen Kontrapunkt geschrieben. „Gloria Deo“ ist kleinern Männerchören, Pensionaten usw. zur Anschaffung bestens zu empfehlen. N.

Humor.

1. Ein Lehrer versuchte der Klasse in Bildern
Das Ende der Welt so recht drastisch zu schildern;
Die Beispiele, nach pädagogischer Weise,
Entnahm er dem biblischen Anschauungskreise.

„Die Wellen der Ströme, sie werden sich türmen,
Es bersten die Bäume, so wird es dann stürmen,
Und Regen und Hagel wird alles zerstören;
Der Tag wird zur Nacht sich, der finstern, kehren.

Die Blitze, sie zucken, die Donner, sie trachen
— Nun, sag' mir nur, Schmuhl, was gibts da zu lachen?“
„Ich dachte, Herr Lehrer,“ sprach schmunzelnd der Schmuhl,
„Bei so eme Sauwetter hammer fei Schäl!“

2. Schüler (zum Lehrer, der ihn gerade durchprügelt): „Halten Sie ein, Herr Lehrer, soeken hats 4 Uhr geschlagen!“

3. Der widerlegte Schiller. Sekundarschüler (nach erhaltenen vier Takten seine geschwollenen Hände betrachtend): „Ich habe auf Schiller immer große Stücke gehalten, aber nun ist's aus! Wo rohe Kräfte sinnlos walten, da kann sich kein Gebild gestalten? Na, wenn das keine Gebilde sind!“ —

4. Aus der Schule. „Was ist dein Vater?“ — „Sattler.“ — „Was macht er?“ — „Er kauft Ruchschwänze und macht Roßhaar daraus!“

5. Die Schüler haben die Blüte der Zuckererbse vor sich. Lehrer: Mit welchem Tiere hat diese Blüte Ähnlichkeit?“ — Schüler: „Mit dem Elefanten!“

6. König Rodes. Die kleine Marie erzählt: Der König Rodes ließ alle Knäblein in Bethlehem töten. — Darauf aufmerksam gemacht, daß der König nicht Rodes, sonder Herodes heiße, sagte sie: „Warum soll ich den bösen Mann „Herr Rodes“ nennen?“

7. Berliner Frißchens Aufsatz über die Schweiz. „Die Schweiz ist eine schöne Gegend. Berge und Täler und Wasser und Wald kommen massenhaft vor. Und der Fremdenverkehr ist sehr stark. Ein berühmtes Erzeugnis der Schweiz ist der Schweizerkäse. Er wird nach alle Länder geschickt und überall gegessen. Ich esse ihn auch sehr gern. Auch im Uebrigen ist die Verslegung sehr gut. Wie Papa sagt, denn ich war noch nicht da. Die besten Berge sind der Monte blanke und die andern aus dem Bähbäcker. Alle abschreiben wird zu lang. Und der Mönch mit die Jungfrau ist berühmt. Schnee kommt viel öfters

vor als wie bei uns und sieth dort viel reinlicher aus als bei uns. Das Bergbesteigen ist ein großes Vergnügen und das Abstürzen sehr beliebt. Die hauptsächlichste Bevölkerung der Schweiz sind die Engländer. Es giebt viehle schöne Aussichten und Ansichtspostkarten. Ich habe auch welche. Aber Papa sagt, es ist kein Geschäft nicht mehr damit zu machen und will welche von weiter her. Die Schweiz hat viele große Männer. Friedrich Tell von Schiller ist der größte und sehr berühmt. Er schießt Obst von Kinderköpfe, ohne zu treffen, mit der Armbrust, was sehr schwer ist. Das die Schweiz frei ist, beruht bloß auf die Politiek. Denn sonst kost alles sehr theuer da."

8. Juchheisa! Das Schuljahr, es ist nun zu End';
 Ein jeder der Schüler sein Schicksal nun kennt.
 Die Glücklichen, — 's ist wohl die größere Masse, —
 Sie steigen hinauf in die höhere Klasse.
 Doch einige, — 's ist ja recht traurig, doch wahr, —
 Sie bleiben zurück noch ein endloses Jahr,
 Weil es hat gemangelt an Fleiß und Verstand.
 Ja, solche, die gibt es zu Wasser und zu Land.
 Doch auch unter ihnen, wie meistens hienieden,
 Sind wieder die Charaktere verschieden.
 Der kränkt sich und weint sich die Augenlein rot
 Und schießt sich aus Scham und aus Kummer schier tot.
 Ein and'rer mit leichtem, mit flattrigem Sinn,
 — 'ne Gabe der Götter, — der find' nichts darin.
 Ist einer besonders noch ausgeheckt,
 Der hat gar die lustige Seite entdeckt.
 Und so einer war unser Nikolaus.
 Der kam mit dem schlechtesten Zeugnis nach Haus:
 Das tat seiner ältlichen Tante er zeigen:
 „Nun Tante, jetzt können die Hand wir uns reichen.“
 „Weshalb denn?“ so fragt sie den Neffen, den lieben.
 „Ei, siehst du, auch ich bin nun sitzen geblieben.“

== Einsiedeln. ==

Gasthaus zum „Falken“.

Schönes Pilgerhaus mit freundlicher, billigster Bedienung

empfiehlt ergebenst

E. Schnyder.

Dr. Bek Natur- 15jährige Praxis. Ia. Referenzen. Prospekt.
mollis-Näfels. Heilanstalt. Rath. Familienanschluß. Entgegenkommen.
 Prachtvoll gelegene herrschaftl. Gebäude
 und Park. Stets geöffnet. —
 Mildes Wald- und Alpenklima.
 (1 1/2 St. v. Zürich.)

Sicherste Heilung aller Magen-, Darm-, Gicht-, Nerven-, Frauenleiden u.

Kurpreise nur von Fr. 5.75 an, inkl. Logis, Service, 4 Mahlzeiten, Kurmittel und alle durch Arzt, bezw. Ärztin selbst ausgeführte Anwendungen.